

mE7FOIAYW94pdixq4727GD0fKo=&h=1250&w=1027&sz=144&hl=de&start=27&tbnid=66pB2iuWdgb24M:&tbnh=150&tbnw=123&prev=/images%3Fq%3Dhomo%2Bbulla%26gbv%3D2%26ndsp%3D18%26hl%3Dde%26sa%3DN%26start%3D18

- 13) Leicht zu finden unter [http://www.kunstkopie.de/kunst/bartolomeus\\_van\\_der\\_helst/homo\\_bulla\\_boy\\_blowing\\_bubble\\_hi.jpg](http://www.kunstkopie.de/kunst/bartolomeus_van_der_helst/homo_bulla_boy_blowing_bubble_hi.jpg)
- 14) Im Internet einsehbar unter [http://images.google.de/imgres?imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Jacques\\_de\\_Gheyn\\_\(II\)\\_-\\_Vanitas\\_Still\\_Life\\_-\\_1603.jpg&imgrefurl=http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jacques\\_de\\_Gheyn\\_\(II\)\\_-\\_Vanitas\\_Still\\_Life\\_-\\_1603.jpg&usg=\\_\\_CXy8-6x9-h6S1YDnX1Kb9fMMQbQ=&h=464&w=300&sz=37&hl=de&start=2&tbnid=Vy53ztKzL3DcIM:&tbnh=128&tbnw=83&prev=/images%3Fq%3DGheyn%2BVanitas%26gbv%3D2%26hl%3Dde%26sa%3DG](http://images.google.de/imgres?imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Jacques_de_Gheyn_(II)_-_Vanitas_Still_Life_-_1603.jpg&imgrefurl=http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jacques_de_Gheyn_(II)_-_Vanitas_Still_Life_-_1603.jpg&usg=__CXy8-6x9-h6S1YDnX1Kb9fMMQbQ=&h=464&w=300&sz=37&hl=de&start=2&tbnid=Vy53ztKzL3DcIM:&tbnh=128&tbnw=83&prev=/images%3Fq%3DGheyn%2BVanitas%26gbv%3D2%26hl%3Dde%26sa%3DG)

- 15) Leicht zu finden unter <http://stephanieoconnor.files.wordpress.com/2009/01/selfport.jpg>
- 16) Text aus der Ausgabe Hermann Weller: *Carmina Latina. Secunda editio aucta.* 1946, S. 124f.
- 17) H. A. Thies in den ‚Münchner Neueste Nachrichten‘ vom 31.12.1931.
- 18) DIE ZEIT 13.05.2004 Nr. 21.
- 19) Peter Sloterdijk: *Sphären I. Blasen.* Frankfurt a. M. 1998, S. 19f.
- 20) Spiegel Nr. 48 vom 23.11.2009 „Wahnsinn 2.0“ über die Gefahr einer weiteren globalen Spekulationsblase.
- 21) SZ 19./20.12.2009, S. 25 „Wir finanzieren gerade die nächste Finanzblase“.
- 22) Georg Diez „Das war die Gegenwart. Ein Jahrzehnt geht zu Ende. Die Nullerjahre“ SZ Wochenende 28./29.11.2009.
- 23) William Bonner in einem Interview, SZ 19.06.2008, S. 26.

MICHAEL LOBE, Bamberg

## Gute Sprache, schlechte Sprache\*

### Anregungen, sinnvolles Deutsch im Lateinunterricht zu üben

#### Vorbemerkung

Die Literaturgattung der Sprachpflege hat eine lange und breite Tradition. Ihre Vertreter wollen anhand einer bunten Mischung von Beispielen das Falsche kritisieren, den rechten Weg zeigen und den Leser unterhalten. Sie stehen also in gewisser Weise in der Nachfolge der römischen Satire und greifen HORAZENS *ridentem dicere verum* auf ihrem Gebiet auf. Das sicher prominenteste Beispiel aus jüngerer Zeit sind die Kolumnen BASTIAN SICKS. Sein „Zwiebelfisch“ wird allerdings von der Sprachwissenschaft und der Didaktik des Deutschunterrichts weitgehend abgelehnt (zusammenfassend EISENBERG 2009). Dabei wiegt das grundsätzliche und auch deutlich geäußerte Missbehagen an einer normativen und präskriptiven Grammatik noch schwerer als der Nachweis der zahlreichen Irrtümer und Ungeheimheiten Sicks. Das ist allerdings auf gewisse Weise bedauerlich; denn der dezidiert kontemplative Ansatz vieler Sprachwissenschaftler sollte eigentlich auch die Gattung der Sprachpflege als einen ganz bestimmten Teil unserer Literatur anerkennen, auch wenn man die Relativität und Begrenztheit dieser oder jener Regel schnell auf-

zeigen kann. Wer die Berechtigung von Normen leugnet, stellt unweigerlich selbst eine Norm auf, allerdings eine, die niemand hilft, der in einem bestimmten Kontext sinnvoll und angemessen schreiben möchte. Ein Erzvater der Sprachpflege ist GUSTAV WUSTMANN (1844–1910), Klassischer Philologe und Archivar in Leipzig, dessen „Sprachdummheiten“ 1891 erscheinen und später oft wiederaufgelegt werden. Im Folgenden werden kurze Passagen daraus (und in einem Falle aus Sick) präsentiert und zur Übung auf die Übersetzung lateinischer Sätze angewendet. Die Prosa der lateinischen Klassiker kennt ein recht kompliziertes System von Regeln, Normalitäten und Ausnahmen und ist daher für einen Vergleich gut geeignet. Die Beispiele werden auf Latein und in möglichst wörtlichen Übersetzungen (meist als Ergänzungs- oder Auswahlübungen mit Lösungshinweisen im Anhang) vorgeführt. Liest man Wustmanns Regeln, fällt ihre häufig recht apodiktische Formulierung auf. Schülern sollte daher auch die Gattung der Sprachpflege vorgestellt werden, deren Gesetzen Wustmann bei seinen Unterscheidungen zwischen Schön und Hässlich, Richtig und Falsch folgt.

## 1. Relativpronomen und Pronominaladverb: Verdirbt Latein die Jugend?

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 97 (vgl. Sick <sup>6</sup>2009, S. 572–575):

„Verwendet, so häufig ihr könnt, das Wörtchen *wo* und seine Familie: worin, womit, wofür, wogegen und wie sie alle heißen, die umgänglichen Gesellen! Schreibt nicht immer: ein Brief, in dem, sondern ein Brief, *worin*; eine Fläche, auf der, sondern eine Fläche, *worauf*; ein Geschenk, über das, sondern ein Geschenk, *worüber*! Aber wie wenigen will das aus der Feder! Sie halten es womöglich gar für falsch. Vielleicht hat ihnen als Knaben ein Lateinlehrer, der nicht Deutsch verstand, davor bange gemacht.“

### Relative Pronominaladverbien im Lateinischen

1) Caes. Gall. 1,28,3

*Helvetios, Tulingos, Latobicos in fines suos, unde* (= *e quibus*) *erant profecti, reverti iussit.*

Er befahl den Helvetiern, Tulingern und Latobikern, in ihr Gebiet, ..... sie aufgebrochen waren, zurückzukehren.

2) Cic. Cato 13

*Divinavi illo extincto fore, unde* (= *a quo*) *discerem, neminem.*

Ich ahnte, dass es nach dem Tod jenes Mannes niemand geben würde, ..... ich lernen könnte.

### Die Auffassung des Deutschen weicht ab

3) Cic. Cael. 25

*Ergo haec removeantur, ut aliquando, in quibus causa nititur, ad ea veniamus.*

Also soll das entfernt werden, damit wir endlich zu den Punkten kommen, ..... der Fall beruht.

4) Cic. fin. 1,11,37

*Omne id, quo gaudemus, voluptas est.*

Alles das, ..... wir uns freuen, ist Lust.

5) Cic. Att. 1,5,2

*Quem cum esse offensiosem arbitrarer, eas litteras ad eum misi, quibus placarem.*

Weil ich merkte, dass er allzu gekränkt war, schrieb ich ihm einen Brief, ..... ich ihn versöhnen wollte.

6) Cic. fam. 7,3,4

*Habeo duas res, quibus me sustentem, optimarum artium scientiam et maximarum rerum gloriam.*

Ich verfüge über zwei Besitztümer, ..... ich mich tröste, die Kenntnis der trefflichsten Künste und den Ruhm aus gewaltigen Taten.

### Verbindung des Relativums mit *wegen, um willen und halber*

7) Cic. Phil. 2,77

*Confestim ad eam, cuius causā venerat, eique epistulam tradidit.*

Sofort (eilte) er zu der Frau, ..... er gekommen war, und gab ihr den Brief.

### 2. Wann ist es Zeit, *um* zu setzen?

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 128:

„Niemals dürfen Ergänzungen zu einem Hauptwort mit *um* zu angeschlossen werden. Falsch ist es demnach: er stand gerade im rechten Alter, um dies zu begreifen, oder: es fehlte ihm zeitlebens die Macht, um seine Ziele zu verwirklichen. Leider findet man auch nach *Kraft, Lust, Absicht, Versuch, Zeit, Alter, Geld, Gelegenheit, Ort, Anlaß* den unberechtigten Gebrauch von *um* zu.“

1) Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre (HA, Bd. 8, S. 66)

Wir Mädchen haben Zeit zu beobachten, und da finden wir meist, was wir nicht suchten.

2) Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende (SW, Bd. 1, S. 1028)

Hat man jetzt Zeit, um krank zu sein? (jambisch)

3) Kafka, Amerika (GW, Bd. 6, S. 206)

Therese brauchte einige Zeit, um sich der Umarmung des Oberportiers zu entwinden.

4) Cic. Top. 5

*Sed iam tempus est ad id, quod instituimus, accedere* (Subjekt).

Doch nun ist es Zeit, ..... an unser Vorhaben heranzutreten.

### Gerundiale als Attribut

5) Caes. Gall. 2,19,6

*(Id) tempus inter eos committendi proelii convenerat.*

Diese Zeit, ..... das Gefecht zu beginnen, war zwischen ihnen vereinbart worden.

alternativ: Konstruktion mit Genetiv

### Das Gerundiale in der adverbialen Bestimmung (bzw. als Präpositionalattribut)

6) Caes. Gall. 2,21,5

*Ad galeas induendas scutisque tegimenta detrahenda tempus defuit.*

Die Zeit fehlte, ..... die Helme anzulegen und die Hüllen von den Schilden abzuziehen.

alternativ: *für, zu* (Präp.)

### Gerundiale im Dativ

7) Caes. Gall. 3,4,1

*Vix iis rebus conlocandis atque administrandis tempus (datum est).*

Kaum wurde die Zeit gelassen, ..... diese Dinge zu ordnen und zu regeln.

alternativ: Dativ, *für, zu* (Präp.)

### Vermischung von so-Protasis und finaler Apodosis

8) Jean Paul, Hesperus (Werke, 1. Abt., Bd. 1, S. 741)

Ich hatte bisher nicht so viel Zeit übrig, um die Augen aufzuheben und zu sehen, was wir für einen Mond haben.

### 3. Möglichkeiten, vierstöckigen Hausbesitzern zu entfliehen

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 161 (vgl. Heuer / Flückiger / Gallmann <sup>27</sup>2006, 1161–1163):

„Viel ist gespottet worden über Beifügebildungen wie: der *musikalische Instrumentenmacher*, der *vierstöckige Haubesitzer*, der *doppelte Buchhalter*, der *wilde Schweinskopf*, die *reitende Artilleriekaserne* ... Alle diese Verbindungen wirken unbedingt komisch, und manche mögen auch zu dem Zweck gebildet sein, sie lächerlich zu machen ... Worin beruht der sprachliche Fehler bei allen? Daß das Eigenschaftswort einzig und allein dem Bestimmungswort der Zusammensetzung angehört.“

vgl. aber: *evangelisches Pfarrhaus, deutsches Wörterbuch*

### Problem beim Übersetzen aus dem Lateinischen:

Zu einem lateinischen Substantiv, dem im Deutschen ein zusammengesetztes Substantiv entsprechen kann, tritt ein Attribut.

Beispiel: *cura* Liebeskummer

1) Ov. rem. 69

*Me duce damnosas, homines, conpescite curas!*

Bezähmt, ihr Leute, unter meinem Geleit den schädlichen Liebeskummer!

Beispiel: *perfugium* Fluchtmöglichkeit, Fluchttort (auch Zuflucht)

2) Cic. Verr. 2,5,132

*Num tibi intercludere perfugia fortunae videor?*

Scheine ich dir etwa die Fluchtmöglichkeiten vor dem Schicksal abzuschneiden?

Scheine ich dir etwa die Möglichkeiten abzuschneiden, dem Schicksal zu entfliehen?

3) Cic. Cluent. 51

*Ad omnia confugi, quantum ego adsequi potui, remedia ac perfugia causarum.*

Ich habe, so gut ich konnte, meine Zuflucht genommen zu allen Heilmitteln von Prozessen und zu allen Fluchtmöglichkeiten vor ihnen.

Ich habe, so gut ich konnte, meine Zuflucht genommen zu Heilmitteln gegen Prozesse und zu allen Möglichkeiten, vor ihnen zu fliehen.

### 4. Genetivus obiectivus:

#### Die Kündigung der Arbeiter

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 193 (vgl. Heuer / Flückiger / Gallmann <sup>27</sup>2006, 1172–1173):

„Ebenso kann natürlich ein Wesfall (sogenannter objektiver Wesfall) nur an solche Zeithauptwörter angehängt werden, die aus zielenden Zeitwörtern gebildet sind wie z. B. die Verteidigung des Vaterlands, die Erkenntnis des Guten, der Anblick des bestirnten Himmels. Falsch wäre es demnach zu schreiben: *die Kündigung der Arbeiter* (wenn nicht gemeint ist, daß die Arbeiter kündigen, sondern daß den Arbeitern gekündigt wird).“

1) Cic. fin. 1,10

*Ego autem mirari satis non queo, unde hoc sit tam insolens domesticarum rerum fastidium.*

Es kann mich gar nicht genug befremden, woher

- diese so auffällige **Verachtung der** heimischen Stoffe
- diese so auffällige **Verachtung gegen (für)** die heimischen Stoffe
- dieser so auffällige **Überdruss der** heimischen Stoffe
- dieser so auffällige **Überdruss an den** heimischen Stoffen
- diese so auffällige **Abneigung der** heimischen Stoffe
- diese so auffällige **Abneigung gegen** die heimischen Stoffe
- dieser so auffällige **Hass der** heimischen Stoffe
- dieser so auffällige **Hass auf (gegen)** die heimische Stoffe

kommt.

2) Cic. Tusc. 4,84

*A philosophia omnia adiumenta et auxilia petamus bene beateque vivendi.*

Lasst uns von der Philosophie Unterstützungen und Hilfen

- des guten und glücklichen Lebens.
- für das gute und glückliche Leben erbitten.

Im Lat. steht der Gen. obiectivus auch nach Substantiven, die von intransitiven Verben abgeleitet sind (z. B. *studium* zu *studere* + Dat.; vgl. Kühner / Stegmann 1,415).

3) Cic. Arch. 16

*Qui profecto, si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuventur, numquam se ad earum studium contulissent.*

Würden diese Leute durch die Literatur nicht unterstützt beim Erwerb und bei der Erhaltung der Tugend, hätten sie sich niemals begeben

- zum **Studium der** Literatur.
- zur **Beschäftigung der** Literatur.
- zur **Beschäftigung mit der** Literatur.

## 5. Verwirrung wegen *durch*

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 275–6:

„Mancherlei Verwechslung herrscht auch auf dem Gebiete der Verhältniswörter. So werden z. B. sehr oft *durch* und *wegen* vertauscht, obwohl sie doch so leicht auseinanderzuhalten wären! *Durch* gibt das Mittel an: *durch* eisernen Fleiß hat er das Ziel erreicht. *Wegen* und *infolge* gibt den Grund an und zwar: *infolge* den Grund, dem das Geschehen nachfolgt, *wegen* jeden Grund, ohne Rücksicht auf die Zeitfolge, auch den in der Zukunft liegenden: er wurde wegen Meineids verurteilt; er hat sich wegen der drohenden Entdeckung (nicht *infolge*!) erhängt. Fehlerhaft sind also folgende Sätze, *infolge* ihres *durch*: der Bahnbetrieb konnte *durch* die Schneeverwehungen der Nacht nicht aufrecht erhalten werden (als ob die Verwehungen als Mittel dienen könnten, ihn aufrecht zu erhalten!) – *durch* den Tod des Verfassers konnte das Werk nicht zur angesetzten Zeit erscheinen (der besondere Denkfehler liegt hier darin, daß das Mittel sogar etwas nicht Geschehenes veranlaßt haben soll!).“

### Latein

Ablativus instrumenti: Angabe des Mittels

Ablativus causae: freie Angabe des inneren oder äußeren Beweggrunds einer Handlung

*propter*: nahe bei, *infolge*, *um* – *willen*, *wegen* (Grund und Zweck)

*causa (gratia)*: *wegen* (Zweck), *um* – *willen*

Vgl. auch: *ob* (*wegen*), *per* (*durch*), *ex* (*infolge*)

1) Caes. Gall. 3,29,2

*Continuatione imbrium diutius sub pellibus milites contineri non (potuerunt).*

..... *Fortdauer* der Regengüsse konnte man die Soldaten nicht länger in Zelten kampfieren lassen.

2) Caes. civ. 3,77,2

*Quibus rebus perfectum est, ut altissimis fluminibus atque impeditissimis itineribus nullum acciperet incommodum.*

..... diese... Maßnahmen wurde erreicht, dass er ..... sehr tiefe... Flüsse und ..... sehr beschwerliche... Wege keinen Schaden erlitt.

3) Cic. leg. 3,15

*Regale civitatis genus non tam regni quam regis vitii repudiatum est.*

Der monarchische Typ der Verfassung ist getadelt worden ..... **Fehler** nicht so sehr des Königtums als vielmehr des König.

Die Postposition *causā* bezeichnet einen **Zweck**:

4) Cic. prov. 20 (**Normalfall**)

*Ipsas inimicitias depono rei publicae causa.*

Selbst Feindschaften lege ich bei **um des Staates willen**.

5) Caes. Gall. 6,40,7

(**von der Regel abweichend**)

*Centuriones ex inferioribus ordinibus virtutis causa in superiores erant ordines traducti.*

Die Zenturionen waren aus niedrigeren Rängen ..... ihre... Leistung in höhere befördert worden.

## 6. Ab urbe condita –

### Vertauschung von Attribut und Bezugswort

Wenn ein Attribut den eigentlichen Gedanken ausdrückt, kann der Ausdruck unpräzise werden; das ist besonders bei attributiv gebrauchten Partizipien der Fall.

1) Die Welt, 21. Juli 2009

„Die Ersatzkasse DAK rechnet für das Jahr 2010 mit einem gigantischen Finanzloch im Gesundheitssystem. DAK-Chef Herbert Rebscher macht dafür **zurückgehende Einzahlungen** wegen **steigender Arbeitslosigkeit** verantwortlich.“

**Im Lateinischen klassisch selten: das dominante Partizip** (Burkard / Schauer, 502)

2) Cic. fam. 13,5,2

*C. Curtio ab ineunte aetate familiarissime sum usus.*

Mit C. Curtius hatte ich von *beginnender Lebenszeit* an (= ..... ) sehr freundschaftlichen Umgang.

3) Cic. Phil. 5,17

*Unus M. Antonius in hac urbe post conditam urbem palam secum habuit armatos.*

Mark Anton hatte als einziger in dieser Stadt ..... in der Öffentlichkeit bewaffnete Männer bei sich.

**Präzision und signifikante Substantive im Lateinischen** (vgl. Burkhard / Schauer 61; Gegenbeispiel 5, 2. Satz)

4) Caes. Gall. 2,12,2

*Caesar oppidum Noviodunum propter latitudinem fossae murique altitudinem paucis defendentibus expugnare non potuit.*

Caesar konnte die Stadt Noviodunum wegen der Breite des Grabens und der Höhe der Mauer nicht erobern, obwohl nur wenige sie verteidigten.

5) Cic. Phil. 2,77

*At videte levitatem hominis!*

Doch nun seht euch den Bruder Leichtfuß an!

## 7. Plan und Pläne

Sick 2009, S. 125–128:

„Wir haben es hier mit einem Lieblingsphänomen der deutschen Schriftsprache zu tun: dem unvorhandenen Plural. Er taucht überall dort auf, wo vermutet, behauptet, unterstellt und spekuliert wird ... ‚Forderungen nach einem direkten Rückzug der Koalitionstruppen schloss sich Fischer nicht an.‘ Auch hier haben wir es nur mit einer einzigen Forderung zu tun; nämlich der nach einem Rückzug, dennoch steht das Objekt im Plural.“

### Mehrere verschiedene Pläne, mehrere Pläne für die gleiche Sache oder doch nur ein einziger Plan?

1) Cic. Mur. 80

*Inita sunt in hac civitate consilia, iudices, urbis delendae, civium trucidandorum, nominis Romani extinguendi.*

Meine Herren Richter! In diesem Staate wurden **Pläne** geschmiedet, die Stadt zu zerstören, die Bürger totzuschlagen, das römische Volk auszulöschen.

2) Cic. Phil. 14,15

*Ibi cum consilia inirent de caede nostra (= mea) partirenturque inter se, qui Capitolium, qui rostra, qui urbis portas occuparent, ad me concursum futurum civitatis putabant.*

Als sie dort Pläne machten bezüglich meiner Ermordung und untereinander aufteilten, wer das Kapitol, wer die Rostren, wer die Stadttore beset-

zen sollte, glaubten sie, dass ein Zusammenströmen der Bürgerschaft zu mir erfolgen werde.

3) Liv. 2,8,2

*Ante omnes de provocatione adversus magistratus ad populum sacrandoque cum bonis capite eius, qui regni occupandi consilia inisset, gratae in vulgus leges fuere.*

Insbesondere waren für das Volk die Gesetze angenehm über die Appellation gegen die Beamten an das Volk und über die Ächtung und Enteignung dessen, der Pläne gefasst habe, die Königsherrschaft an sich zu reißen.

### 8. Gescheiterte Schachteln

Wustmann / Schulze <sup>14</sup>1966, S. 262:

„Der Ablauf des Gedankens wird durch übertrieben lange Einschaltungen und Zwischensätze gestört! Vor allem sollen sich Satzgegenstand und Aussagewort nicht gegenseitig aus den Augen verlieren.“

### Beispiel 2: ein Anakoluth aus Gedankenlosigkeit

Bell. Afr. 25,1

*Dum haec ita fierent, rex Iuba cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate non est visum dari spatium convalescendi augendarumque eius opum.*

Während das so geschah, hat der König Juba, als Cäsars Probleme und der Mangel an Truppen bekannt geworden waren, ist es (ihm) nicht sinnvoll erschienen, ihm (= Caesar) Gelegenheit zu geben, zu Kräften zu kommen und seine Macht zu vergrößern.

### Lösungshinweise

1. Relativpronomen und Pronominaladverb
- 1) und 3)–6) Passende Pronominaladverbien können statt der Relativa stehen, auch mit Bezug auf einen Plural.
- 2) Im Deutschen ist *woher* (*wovon*) mit Bezug auf eine Person ungewöhnlich.
- 7) *derentwegen, um derentwillen, derenthalben.*

### Beispiel 1: Nach einer längeren Unterbrechung misslingt die Rückkehr in die Konstruktion

Cic. fin. 5,25

NS<sup>1</sup>

*Quoniam autem sua cuiusque animantis natura est,*

HS

*necesse est finem quoque omnium hunc esse,*

NS<sup>2</sup>

*ut natura expleatur*

Parenthese

– *nihil enim prohibet quaedam esse et inter se animalibus reliquis et cum bestiis homini communia, quoniam omnium est natura communis* –

Fortsetzung

*sed extrema illa et summa, quae quaerimus, inter animalium genera distincta et dispertita sint et sua cuique propria et ad id apta, quod cuiusque natura desideret.*

NS<sup>2</sup> statt HS

NS<sup>1</sup>

*Da* aber die Natur jedes Lebewesens eine eigene ist,

HS

**ist es notwendig**, dass<sup>1</sup> das auch der Zweck aller ist,

NS<sup>2</sup>

**dass<sup>2</sup>** sich die Natur erfüllt

Parenthese

– nichts hindert nämlich, dass bestimmte Dinge sowohl den übrigen Lebewesen untereinander als auch dem Menschen mit den Tieren gemeinsam sind, weil es eine gemeinsame Natur aller gibt –,

Fortsetzung

dass<sup>3</sup> **aber** jenes Äußerste und Höchste, das wir suchen, zwischen den Arten der Lebewesen unterschiedlich verteilt ist und einem jeden eigentümlich und dem angemessen, was die Natur eines jeden verlangt.

NS<sup>2</sup> statt HS

Der Inhalt verlangt, dass dass<sup>3</sup> dass<sup>1</sup> fortsetzt. Cicero führt jedoch nicht den AcI (dass<sup>1</sup>) weiter, sondern bleibt nach der Parenthese in der Konstruktion des *ut*-Satzes (dass<sup>2</sup>).

2. Wann ist es Zeit, *um* zu setzen?
  - 1) Der Normalfall: Infinitiv als Attribut zu *Zeit*.
  - 2) Vermutlich eine Freiheit im Ausdruck bzw. ein Zugeständnis an die Metrik.
  - 3) Kein Attribut zu *Zeit*, sondern selbständige adverbiale Bestimmung des Zwecks.
  - 4) und 5) *zu* ist richtig.
  - 6) und 7) *um zu* kann verwendet werden, da das Gerundiale nach *ad* bzw. im Dativ einen Zweck angibt; fasst man *ad* in 6) als Präpositionalattribut zu *tempus* auf, ist die Übersetzung mit *zu* möglich (zur Ähnlichkeit der Konstruktionen vgl. Kühner / Stegmann I,749f.).
- 8) Das *so* weckt die Erwartung, dass folgt: *dass ich die Augen aufheben und sehen konnte*.
3. Möglichkeiten, vierstöckigen Hausbesitzern zu entfliehen
  - 1) Richtiger Bezug von *schädlich* auf *Kummer*.
  - 2) und 3) Jeweils die zweite Möglichkeit ist richtig; in der jeweils ersten ist der Bezug missverständlich.
4. Genetivus obiectivus: Die Kündigung der Arbeiter
  - 1) *Verachtung* und *Abneigung* sind von transitiven Verben abgeleitete Abstrakta und können einen Genetivus obiectivus regieren; ebenso kann eine Präposition stehen; *Überdruss* ist zwar kein Verbalabstraktum, kann aber wie das Adjektiv *überdrüssig* einen Genetiv regieren. Der Genetiv bei *Hass* (kein Verbalabstraktum) kann dagegen vermutlich nicht als obiectivus verstanden werden.
  - 2) Das zweite Beispiel ist korrekt; das erste kann allenfalls mit dem zeugmatischen Bezug auf *Unterstützungen* als richtig gelten.
  - 3) *Studium* und *Beschäftigung mit* sind möglich; Adalbert Stifter (Der Nachsommer, GW, Bd. 4, S. 430) hat zwar *meine Beschäftigung der Erdforschung*, das scheint aber etwas gewagt.
5. Verwirrung wegen *durch*
  - 1) Angabe eines Grundes.
  - 2) Mittel; Grund; Grund.
  - 3) Grund.
  - 5) Caesars Formulierung *virtutis causa* lässt sich auch mit Blick auf die künftige Leistung verstehen: *um der Leistung willen, zur Motivation*. Wahrscheinlicher aber ist, dass Caesar *causa* statt *propter* setzt (so Kühner / Stegmann I,422).

7. Plan und Pläne
  - 1) Mehrere verschiedene Pläne.
  - 2) Vermutlich haben mehrere Leute auch mehrere Pläne für die gleiche Sache.
  - 3) In Wirklichkeit nur ein Plan, den der gehobene Stil des Historiographen Livius in einen rhetorischen Plural kleidet (dazu Burkard / Schauer 9,4). Livius macht also keinen Fehler (im Sinne Sicks), sondern greift in den Schminkkoffer der Rhetorik.
8. Gescheiterte Schachteln
  - 1) Wer diesen Fehler (dazu vgl. Madvig ad loc.) Ciceros kritisiert, muss auch seine ungeheure Leistung anerkennen: die 5 Bücher *de finibus* sind zwischen dem 15. Mai und dem 30. Juni 45 v. Chr. entstanden.

### Literaturhinweise

#### 1. Grammatik und Stilistik des Lateinischen

- Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der Lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt <sup>2</sup>2005.
- R. Kühner / C. Stegmann, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache, 2. T.: Satzlehre, 2 Bd., Hannover <sup>2</sup>1914 (korrigierter ND Darmstadt 1955 u. ö.).
- J. P. Krebs / H. J. Schmalz, Antibarbarus der lateinischen Sprache, 2 Bände, Stuttgart und Basel <sup>7</sup>1905.
- K. F. von Nägelsbach, Lateinische Stilistik, 9. vermehrte und verbesserte Aufl. von I. Müller, Nürnberg 1905.
- Grammatik mit Sinn und Verstand AU 3/2008 und 1/2009

#### 2. Grammatik und Stilistik des Deutschen

- P. Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik, Bd. 1: Das Wort, Bd. 2: Der Satz, Stuttgart <sup>3</sup>2006.
- E. Hentschel / H. Weydt, Handbuch der deutschen Grammatik, Berlin / New York <sup>3</sup>2003.
- W. Heuer / M. Flückiger / P. Gallmann, Richtiges Deutsch, Vollständige Grammatik und Rechtschreiblehre unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtschreibreform, Zürich <sup>27</sup>2006.

#### 3. Sprachpflege: Stilfibel, Sprachbetrachtungen, Sprachsatire

- E. Chr. Hirsch, Deutsch kommt gut, Sprachvergnügen für Besserwisser, München 2008.
- L. Reiners, Stilfibel, Der sichere Weg zum guten Deutsch, München 1963 (und öfter).

- W. Schneider, Deutsch für Profis: Wege zu gutem Stil – illustriert von Luis Murschetz, o. O. (Goldmann) 2001.
- B. Sick, Der Dativ ist dem Genetiv sein Tod, Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache, Folge 1–3 in einem Band, Köln 2009.
- H. Stengel, Rettet dem Dativ, Berlin 2006.
- H. Stengel, Wer lernt mir deutsch? 77 Lektionen über falsches und richtiges Sprechen, Berlin 2008.
- G. Wustmann, Sprachdummheiten, 14. Aufl., hrsg. von W. Schulze, Berlin 1966.

#### 4. Die Diskussion um Sicks Zwiebfisch

- V. Ágel, Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell, Info DaF – Informationen Deutsch als Fremdsprache 35 (2008), 64–84.
- P. Eisenberg, Richtig gutes und richtig schlechtes Deutsch, in: Konopka / Bruno (s.u.), S. 53–69.
- M. Kaluza, „Der Laie ist dem Linguisten sein Feind“. Anmerkungen zur Auseinandersetzung um Bastian Sicks Sprachkolumnen, Info DaF – Informationen Deutsch als Fremdsprache 35 (2008), 432–442.
- W. König, Welche Normen? Wessen Normen? 15 Sätze zu Info DaF 34, 5 (2007), 515–530, Info DaF – Informationen Deutsch als Fremdsprache 35 (2008), 61–63.

- M. Konopka / B. Bruno (Hrsg.), Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch, Berlin 2009.
- P. Maitz / S. Elspaß, Warum der „Zwiebfisch“ nicht in den Deutschunterricht gehört, Info DaF – Informationen Deutsch als Fremdsprache 34 (2007), 515–526.
- A. Meinunger, Sick of Sick? Ein Streifzug durch die Sprache als Antwort auf den „Zwiebfisch“, Berlin 2008.
- W. Roggusch, Antwort auf Péter Maitz / Stephan Elspaß und Einladung zur Diskussion, Info DaF – Informationen Deutsch als Fremdsprache 34 (2007), 527–530.

#### Anmerkung:

- \*) Hervorgegangen aus einem Vortrag vor Thüringer Lehrerinnen und Lehrern am 14. 11. 2009 in Jena. Den Teilnehmern an der Diskussion und besonders Dan Drescher, Sabine Häusler und Friederike Heubner danke ich herzlich für Hinweise und Anregungen.

RODERICH KIRCHNER, Jena